

# ALPJOB

Anticipate Future Jobs on Alpine Remote Areas



Kurzbericht

## Identifikation der sich verändernden Bedarfe für neue Arbeitsplätze

(Arbeitspaket 2)

09.04.2019



This project is co-financed (ARPAF funds) by the European Union

## 1. Einführung

Die Aktivitäten des Arbeitspakets 2 (AP2), wie auch die der anderen Arbeitspakete, bilden die erste Stufe eines Trainings, das sich mit relativ neuen Ansätzen zur Strategieentwicklung beschäftigt. Der Schwerpunkt dieser Strategieentwicklung liegt auf der Bewältigung des Bevölkerungsrückgangs und der starken Ungleichgewichte bei den Beschäftigungsmöglichkeiten und Dienstleistungen in der alpinen Makro-Region, insbesondere in den alpinen Randgebieten, mit Blick auf die nächsten 10 Jahre. Ein so großer Zeithorizont ist aufgrund der Komplexität der erforderlichen Veränderungen in den lokalen Gemeinschaften erforderlich.

Unter Hinweis auf alle Trainingskurse zielt das AP2 darauf ab, das Verständnis der relevanten ökologischen und sozioökonomischen Veränderungen und möglicher zukünftiger Bedingungen (Szenarien) in den von den Projektpartnern (PPs) ausgewählten lokalen Kontexten zu erleichtern, wobei der Schwerpunkt auf den relevanten Unsicherheiten liegt, die sich auf die lokalen Strategien auswirken können. Mit anderen Worten, bei AP2 geht es darum, die Zusammenhänge und relevanten Veränderungen zu betrachten. Das AP3 zielt darauf ab, in den lokalen Gebietsystemen die vielversprechenden Prozesse der sozialen Zusammenarbeit und die lokalen „Schätze“ (materielle und immaterielle) zu identifizieren, um Innovationsinitiativen zu fördern. Die AP4 ist dabei, günstige Bedingungen und eine mögliche Abfolge von Initiativen für die gewünschte Zukunft in den ausgewählten Gebieten zu identifizieren. Das AP5 betrifft die Lehren aus den vorangegangenen Arbeitspaketen, ihre Verbreitung und die Ausweitung der Ergebnisse und Ansätze.

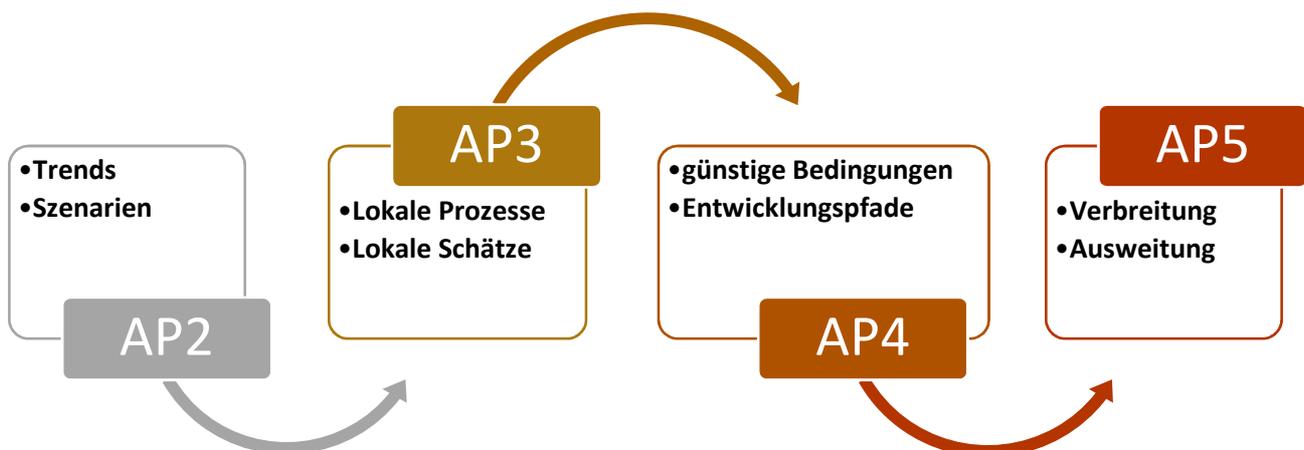


Bild 1 Überblick über die Projektaktivitäten.

### 1.1. Lokale Trends im Vinschgau

#### 1.1.1. Lokale Gemeinschaft

Der Bezirk Vinschgau besteht aus 13 Gemeinden mit 35.500 Einwohnern und einer Fläche von 1.442 km<sup>2</sup>. Während die Vinschgauer Bevölkerung in den letzten zehn Jahren nicht zurückgegangen ist, lag das Bevölkerungswachstum mit 1,3 Prozent deutlich unter dem Südtiroler Durchschnitt (7,9 Prozent).

Aufgrund der geringen Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Vinschgau (insbesondere in den Bereichen Industrie und Gewerbe) war die Auswanderung deutlich höher als im Südtiroler Durchschnitt. Der Vinschgau hat einen etwas höheren Anteil an Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 34 Jahren (13,2 %) als das benachbarte Burggrafenamt (11,5 %) und Südtirol insgesamt (11,7 %).



Allerdings ist die Zahl der jungen Menschen im Vinschgau in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen (-6,7% im Zeitraum 2005-2015).

Absolute Werte

		Bevölkerung	Frauen	Junge (15 - 34 Jahre)	Immigranten
Vinschgau	2005	35,043	17,331 (49.5%)	5,004 (14.3%)	1,357 (3.9%)
	2015	35,497	17,594 (49.6%)	4,668 (13.2%)	1,992 (5.6%)
	Change 2005-2015 (%)	1.3	1.5	-6.7	46,8
Burggrafenamt	2005	92.631	47,060 (50.8%)	11,634 (12.6%)	5,122 (5.5%)
	2015	101.592	51,707 (50.9%)	11,641 (11.5%)	9,823 (9.7%)
	Change 2005-2015 (%)	9.7	9.9	0.1	91.8
Südtirol	2005	482,650	244,024 (50.6%)	62,159 (12.9%)	25,317 (5.2%)
	2015	520,891	263,943 (50.7%)	61,164 (11.7%)	46,806 (9.0%)
	Change 2005-2015 (%)	7.9	8.2	-1.6	84.9

Quelle: ASTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2018  
WIFO

Bild 2 Bevölkerung im Vinschgau, Burggrafenamt und Südtirol - 2005-2015

Nach den Prognosen des Südtiroler Statistikamtes ASTAT wird die Bevölkerung im Vinschgau bis 2030 weiter stagnieren oder nur leichtzunehmen (1,7 Prozent).

## 1.1.2. Lokale Wirtschaft

Der Vinschgau war lange Zeit ein landwirtschaftliches Gebiet. Dennoch war die Wertschöpfung in der Landwirtschaft im Vinschgau geringer als in anderen Regionen des Landes, da die Betriebe eine relativ geringe durchschnittliche Betriebsgröße hatten.

Außerdem ist der Tourismus der Schlüsselsektor der lokalen Wirtschaft. Südtirol ist eines der touristischen Top-Destinationen in den Alpen; auch der Vinschgau bietet im Sommer und Winter eine Vielzahl von Natur- und Kulturattraktionen, wie z.B. den 80 km langen Radweg entlang der alten römischen Handelsroute "Via Claudia Augusta", die mittelalterliche Churburg Schluderns, Glurns, die kleinste mittelalterliche Stadt Europas, einen Nationalpark und Gletscher.

Die Übernachtungen nehmen zu (+ 8,5% im Zeitraum 2005-2015), insbesondere im Sommer (+ 10,7%), wenn die meisten Touristen ankommen (61% des Jahresumsatzes). Im Jahr 2015 wurden in den Vinschgauer Beherbergungsbetrieben insgesamt rund 2,2 Millionen Übernachtungen verzeichnet.

Im Vinschgau gibt es 714 Beherbergungsbetriebe mit 18.743 Betten. Etwa die Hälfte der Betriebe gehört zu Hotels, Gasthäusern, Residenzen und ähnlichen Einrichtungen, während die andere Hälfte zu Campingplätzen, Bauernhofurlauben oder Privatzimmervermietungen gehört. Bei den Übernachtungen ist der Anteil der ersten Gruppe mit 76,9 Prozent jedoch deutlich höher.



Trotz einer nahezu konstanten Bevölkerung im Vinschgau in den letzten Jahren ist die Zahl der Mitarbeiter kontinuierlich gestiegen. Zwischen 2005 und 2015 wurde ein Anstieg von rund 21,5 Prozent verzeichnet. Während eine beträchtliche Anzahl von Vinschgauerinnen und Vinschgauern zur Arbeit in der Schweiz pendelt (zwischen 1'000 und 1'500).

Die meisten Mitarbeiter sind im öffentlichen Sektor tätig.

Die Arbeitslosenquote im Vinschgau, 2015 4,5%, ist in den letzten zehn Jahren gestiegen, allerdings weniger stark als in den anderen Teilen der Provinz.

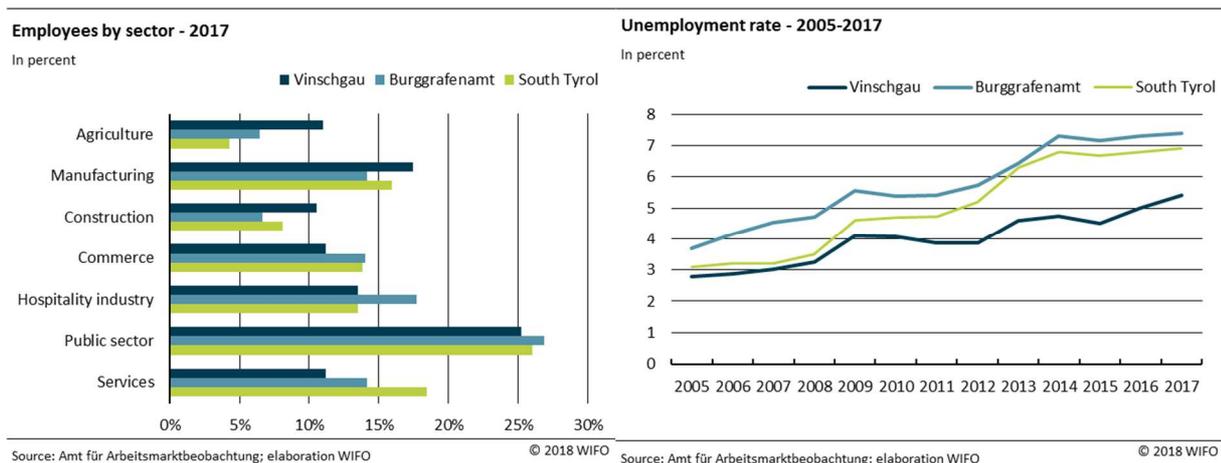


Bild 3 Arbeitnehmer/innen nach Sektoren (links) und Arbeitslosenrate (rechts).

Das gleiche Gebiet bietet ein dichtes Netz öffentlicher Dienstleistungen in den Bereichen Schule (Primar- und Sekundarstufe), Gesundheit (Krankenhaus, Alten- und Pflegeheim) und Soziales.

## 1.2. Ergebnisse

Viele Vorschläge lassen sich in den AP2-Berichten der PPs nachvollziehen, wie zum Beispiel die folgenden, um gut vernetzte, proaktive und wohlhabende Gemeinschaften zu schaffen:

- Ausbildung in Kommunikationstechnologie für alle Menschen vor Ort (um als Gemeinschaft von den kommenden technologischen Innovationen zu profitieren);
- neue Allianzen zwischen informellen und formalen Bildungseinrichtungen, mit einer spezifischen Berufsausbildung für junge Menschen in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen (z.B. innovative Praktika, bei denen jeder etwas voneinander lernt, z.B. lokale traditionelle Produkte oder Produktionen und digitale Werbung);
- Förderung einer kooperativen und proaktiven Haltung in der Gemeinschaft durch spezifische Projekte, engagierte Moderatoren und Schulungen für lokale Entscheidungsträger und Interessengruppen;
- Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen zur Teilnahme an globalen (oder zumindest überregionalen) Märkten (z.B. Produkt- und Dienstleistungsbündel, die verschiedene Sektoren überbrücken);
- Zusammenarbeit zwischen lokalen Verwaltungen und privaten Organisationen zur Schaffung oder Aufrechterhaltung attraktiver Umgebungen und Orte zum Leben und Arbeiten (und zum Abbau der Innovationshemmnisse);



- langfristige Strategien zur Unterstützung lokaler Unternehmen und Schulen und zur Aufrechterhaltung lokaler öffentlicher Dienstleistungen.

In den identifizierten Szenarien stimmen die Gewinner und potenziellen Verbündeten oft überein (qualifizierte Personen und innovative lokale Organisationen, sowohl öffentliche als auch private); die Verlierer sind die weniger qualifizierten oder weniger auf den Umgang mit Veränderungen vorbereiteten Personen, und die Gegner könnten dieselben potenziellen Verbündeten sein, aber nicht kooperierende (ungelernte Personen), sowie politische Entscheidungsträger, Unternehmen und traditionelle Unternehmen mit konservativen und isolationistischen Einstellungen.

Jedes der genannten Themen könnte die Grundlage für ein bestimmtes Projekt oder eine bestimmte Intervention bilden und Fragen wie diese beantworten:

- Wie können die Gebiete für junge und junge Familien attraktiv gemacht werden?
- wie kann man den "Braindrain" aufrechterhalten, ausgleichen und/oder Talente anziehen?
- Wie können sie ihre eigene Anpassung der traditionellen und lokalen Aktivitäten an technologische Innovationen unterstützen und umgekehrt?
- Wie können Allianzen zwischen lokalen Unternehmen und Berufsbildungszentren/Institutionen für langlebiges und weitreichendes Lernen im Hinblick auf die Verbesserung relevanter Fähigkeiten" oder die Umschulung von Einheimischen (sowohl jungen als auch Erwachsenen) gefördert werden?
- Wie können neue Technologien und/oder Geschäftsmöglichkeiten genutzt und genutzt werden, um sie in innovative und produktive Arbeitskräfte/Unternehmer zu verwandeln?
- Wie stellen sich die politischen und politischen Entscheidungsträger auf EU-, nationaler, regionaler und lokaler Ebene auf neue sozioökonomische und ökologische Herausforderungen ein?

Einige Antworten auf diese Fragen werden von den folgenden Arbeitspaketen fokussiert, andere inspirieren bereits Ansatzpunkte für weitere Entwicklungen.

Die Autoren behaupten, dass die Organisationen sich bereits heute auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereiten müssen. Dazu bedarf es einer Visionierung der wünschenswerten Zukunft unter den Möglichen, Verständnis der Komplexität, langfristige Klärung von Absichten und Interventionen, Flexibilität bei der Anpassung von Strategien an unklare Bedingungen und Trends.

